

# Den Druck auf Iran aufrechterhalten

Ein Waffengang der USA gegen Iran steht nicht bevor, glaubt Oliver Thränert, Leiter der Forschungsgruppe Sicherheitspolitik an der Stiftung Wissenschaft und Politik. Mit Thränert sprach Stefan Sauer.

KÖLNER STADT-ANZEIGER: *Herr Thränert, US-Präsident George W. Bush hat ein militärisches Vorgehen gegen den Iran nicht ausgeschlossen. Droht erneut ein Krieg?*

OLIVER THRÄNERT: Nein, bis auf weiteres nicht. Die USA sind derzeit nicht willens, in den Iran einzumarschieren. Politisch ist es aber ganz richtig, dass Bush keine Option ausschließt, auch die militärische nicht. Nur so kann glaubhaft der Druck auf Teheran aufrechterhalten werden.

*Will Teheran tatsächlich Atomwaffen herstellen, oder dient das Programm wie behauptet nur der zivilen Energiegewinnung?*

THRÄNERT: Die iranische Regierung möchte auf alle Fälle Nuklearwaffen herstellen können. Das belegen schon die recht weit gediehenen

Fortschritte in der Anreicherungstechnik, obwohl man zugleich über nur ein einziges Atomkraftwerk verfügt, das noch nicht ans Netz gegangen ist. Die Reihenfolge des iranischen Atomprogramms macht unter zivilen Aspekten keinen Sinn. Ich halte es aber für glaubwürdig, dass der Iran Leichtwasserreaktoren für die Stromproduktion nutzen möchte, um den steigenden Energiebedarf im Land zu befriedigen und gleichzeitig Öl exportieren zu können. Die Nukleartechnologie gilt – wie in anderen Schwellenländern auch – als Schlüssel der Entwicklung.

*Welche Rolle spielt für den Iran die Tatsache, dass Israel über Nuklearwaffen verfügt?*

THRÄNERT: In der innenpolitischen Debatte zieht Teheran Israel als Begründung für das eigene Nuklearprogramm heran. Tatsächlich ist der Iran aber nicht von Israel bedroht. Die iranische Regierung fühlt sich auch nicht bedroht. Man will eher einer Invasion der USA langfristig den Riegel vorschieben.

*Wie lange wird es dauern, bis Iran über Nuklearwaffen verfügt?*

THRÄNERT: Das ist schwer zu sagen.

Die US-Geheimdienste gehen inzwischen nicht mehr von fünf, sondern eher von zehn Jahren aus.

*Könnten die USA mit gezielten Militärschlägen aus der Luft die Anlagen zerstören?*

THRÄNERT: Das ist nicht so einfach. Erstens sind womöglich nicht alle Anlagen bekannt. Zweitens liegen sie zum Teil in dicht besiedelten Gebieten. Drittens, und das ist vielleicht der gewichtigste Einwand, werden die politischen Folgen eher kontraproduktiv sein. Antiamerikanische Tendenzen erhielten Auftrieb, Teheran könnte Terroranschläge in Israel oder in den USA unterstützen. Zudem würde die Regierung eine Legitimation erhalten, das Atomprogramm noch zu intensivieren und in unterirdische Produktionsanlagen zu verlagern. Nachdem Israel 1981 einen Reaktor im Irak zerstörte, ist dort exakt eine solche Entwicklung eingetreten.

*Also trotz brüsker Reaktionen zurück an den Verhandlungstisch?*

THRÄNERT: Ich sehe derzeit keine andere Möglichkeit, als an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Iran hat einen eigenen Vorschlag angekündigt. Den wird man sich genau ansehen müssen.